Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.



(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 83. Freytag, den 16. October 1812.

Berlin, vom 8. October.

Se. Majestät der König haben dem Königl. Sächsischen Major v. Röder zu Daubitz, dem Premier-Lieutenant v. Natzmer im Pommerschen Husarenregiment, dem Kapitain außer Diensten Grafen v. Hülsen zu Arensdorf in Ostpreußen, in Gemäßheit früherer Expectanzen, auch dem Rittmeister von der Armee, Grafen v. Hülsen dem 1sten zu Arensdorf in Ostpreußen, den Königl. Preuß. St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Am 6ten sind Se. Durchlaucht der Prinz Carl von Mecklenburg Strelitz von Breslau kommend, hier durch nach Potsdam gegangen.

Am 7ten sind Se. Excellenz der Königl. Staats- und Kabinets-Minister Graf von der Golz, von Ihren Gütern aus Schlesien zurück wiederum hier eingetroffen.

Berlin, vom 10. October.

Seine Majestät haben dem Grafen von Schönburg zu Glauchau in Sachsen, dem Kammerherrn Freiherrn von Hohberg auf Prausnitz, und dem Königl. Sächsischen Kammerjunker Freiherrn von Ende, in Gemäßheit früherer Expectanzen; auch dem Kammerherrn und Hauptmann Freiherrn von Schmeling zu Wobesde, den Königl. Preuß. St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 10. October.

Gestern Abend überbrachte der Königl. Flügel Adjutant und Major v. Wrangel Se. Majestät dem Könige einen Rapport des General-Lieutenannt v. Yorck aus Mitau vom 13ten October über die Resultate der mehrtägigen Gefechte, welche das unter den Befehlen dieses Generals stehenden Preußische Truppen Corps mit dem Feinde gehabt, und durch welchen dasselbe den alten Waffenruhm der Preuß. Truppen auf eine ausgezeichnete Weise bewährt, und einen wichtigen Plan des Feindes, der in seinen Folgen sehr empfindlich hätte seyn können, gänzlich vereitelt hat.

Aus diesem Rapport ist folgendes der wesentliche Auszug:

Schon seit dem 19. September hatte sich das Gerücht verbreitet, daß die Garnison von Riga mit angeblich 20 bis 30,000 Mann verstärkt worden, und in wenigen Tagen einen allgemeinen Angriff auf das Preuß. Corps unternehmen würde, wobei die stärkste Colonne über Schlock und St. Annen auf Mitau operiren sollte. In der damaligen nicht günstigen Stellung des Corps, welches in drei durch undurchdringliche Moräste abgesonderten Theilen einen Umkreis von 9 Meilen zu besetzen hatte, mußte der General v. York das Kommen der Dinge ruhig abwarten. Als ihm am 26. September Nachmittags der Oberst v. Horn meldete, daß der Feind seinen Posten bei Tamoszna mit Uebermacht bedrohe, und bereits alle Feldwachen zurückgeworfen, befahl er ihm, sich sofort hinter die Misse nach dem Gallen Krug, und erforderlichen Falles bis hinter die Eckau nach dem Schlosse Eckau zurückzuziehn, um solchergestalt die Plane des Feindes sich näher aufklären zu lassen, und dann entscheidende Maasregeln zu treffen. Zu diesem Zweck unternahm auch der General eine starke Recognoscirung auf der großen Straße von Mitau nach Riga, wo er mit Gewißheit erfuhr, daß der größte Theil des finnländischen Corps und mehrere Bataillons aus Lief- und Esthland den Abend vorher in Riga eingetroffen wären.

Der General von Yorck entschloß sich, noch in der Nacht die Stellung bei Olay zu verlassen, und sich mit dem dortigen und dem Hornschen Detaschement vereinigt bei Eckau aufzustellen. Kaum war diese Vereinigung geschehen, als am 27sten September Mittags gegen 1 Uhr die Spitzen der feindlichen Kolonnen erschienen, und den Gen.-Lieutenant v. Massenbach angriffen, der mit der Kavallerie und zwei reitenden Batterien in der Nähe des Flusses gelassen war, um hinter ihm eine Viertelmeile mehr rückwärts auf eine Höhe mit dem übrigen Corps eine Stellung nehmen zu können.

Der Gen.-Major v. Kleist aber war mit 5 Bataillons, 3 Eskadrons und 1½ Batterien zur Behauptung der Brük-

kenköpfe bei Mitau geblieben, da dieser Ort als ein wichtiger militairischer Posten die linke Flanke des Corps gegen Schlock sicherte.

Nachdem der General von Yorck seine Stellung genommen hatte, gab er dem General-Lieutenant von Massenbach Befehl, mit der Cavallerie die Ordre de Bataille bei dem Corps einzunehmen. Der Feind folgte sogleich, und entwickelte ein sehr überlegenes Corps, dessen Colonnen schon von weitem, den linken Flügel des Preuß. Corps zu umgehen, und dies Manöver durch eine Menge vorausgeschickter und mit ziemlicher Anzahl Geschütz unterstützter Tiralleurs zu verbergen suchte. Jetzt blieb dem General kein Zweifel mehr, daß die ganze Unternehmung des Feindes eigentlich auf den großen Belagerungs-Park bei Ruhenthal und die Abdrängung des Preuß. Corps von demselben, gerichtet sei, um durch diesen großen Schlag die Belagerung von Riga, wenigstens für diesen Feldzug, unmöglich zu machen. Der Gen. v. Yorck bot also alle Mittel und die höchsten Anstrengungen auf, um diesen gefährlichen Plan zu vereiteln; und ganz eigentlich hat er die Existenz des Preuß. Corps auf das Spiel setzen müssen, um seine, für das gesammte Waffenglück der Alliirten, so wichtige Absicht zu erreichen.

Der General gieng daher, um für den Tag einem rangirten Gefecht auszuweichen, auf Bauske zurück, wobei der Generallieutenant v. Massenbach die Arriergarde mit großer Klugheit führte. Daselbst hoffte er sich mit dem Obersten von Hünerbein zu vereinigen, dem der Marschall Herzog von Tarent das Commando einer bei Friedrichsstadt postirten Brigade von der 7ten Division übertragen, und den er eingeladen hatte, zu ihm zu stoßen. Dieser Obrist hatte jedoch durch den Marsch des Feindes auf Eckau einen großen Umweg zu machen, und da der General v. Yorck von ihm auch am Morgen des 28sten nichts erfuhr; so blieb ihm nichts übrig, als das Detaschement des Generalmajors v. Kleist an sich zu ziehen und Mitau zu räumen; und er beschloß auch, letzterem General hinter der Aa bei Ruhenthal, wo jener Artilleriepark ohne Bespannung aufgeführt stand, entgegen zu rücken, und sich im unglücklichsten Fall bei diesem Park zu schlagen. Der Feind begnügte sich indeß, bloß den Posten von Bauske zu nehmen, und das zur Verbindung mit dem Obersten v. Hünerbein zurückgelassene Füselier-Bataillon nebst 2 Eskadronen Husaren aus der Stadt zu verdrängen. Am 29sten Morgens traf das Detaschement des General Majors v. Kleist bei Ruhenthal ein, zugleich aber auch die Meldung, daß ein bedeutendes feindliches Corps unweit Graventhal die Aa passire, und seine Direktion auf Ruhenthal nehme. Der General v. York schickte nun den linken Flügel des Corps unter dem General Major v. Kleist, nebst der Reserve dem Feinde auf dem linken Ufer der Aa entgegen, um ihn dort eben so anzugreifen, wie es bereits die Avantgarde unter dem Obersten v. Jeanneret mit glücklichem Erfolg von Messoten auf dem rechten Aa Ufer unternommen hatte. Der General v. Yorck blieb für seine Person mit dem rechten Flügel im Folgen der Avantgarde. General v. Kleist hatte sich kaum mit dem Feinde begegnet, als eins der hitzigsten Gefechte entstand, welches bis spät in die Nacht dauerte, und wobei zuletzt fast nichts als das Bajonet gebraucht wurde. Der Feind wurde gänzlich geworfen und mußte in der Nacht wieder über die Aa zurückgehn. 4 bis 500 Gefangene waren die Siegeszeichen dieses Tages.

Mit Tagesanbruch am 30sten wurde der Feind auf beiden Ufern der Aa verfolgt, und da er sich bei Schlockhof wieder setzte, angegriffen. Dieser Angriff ward mit großer Präcision, wie ein Friedens-Manöver, ausgeführt, der Feind abermals aus seiner Stellung geworfen, und das dritte Russische Jäger Regiment, so wie das Reserve-Bataillon des 5ten Jäger Regiments, mußten vor dem Preußischen Husaren-Regiment Nr. 3. unter dem Major v. Sicke und den Tiralleurs der Avantgarde, unter dem Capitain von Mirbach, Regiment Nr. 1. das Gewehr strecken. Nur die größte Ermattung der Truppen, die in 4 Tagen fast ohne Nahrung und beständig in Marsch gewesen waren, zwangen den commandirenden General, vom fernern Verfolgen des Feindes abzustehen, und seine Niederlange zu vollenden.

Nachmittags traf die Brigade des Obersten v. Hünerbein bei Ruhenthal und Messoten ein.

Am 1sten October Morgens, stieß der Oberst v. Jurgaß, bei einer Recognoscirung mit 2 Escadrons seines Regiments und einem Bataillon Infanterie, auf das Finnländische Dragoner- und Kosacken Regiment und einige Reserve-Husaren-Escadrons; dieselben wurden geworfen, und fast das ganze Kosacken-Regiment wurde niedergehauen.

Gleichzeitig und unter dem Schutz dieser Rekognoszirung vereinigte der kommandirende General am rechten Ufer der Aa bei Zemalden den größten Theil des Corps, und ließ nur auf dem linken Ufer die Avantgarde unter dem Obersten v. Jeanneret und die Brigade des Obersten v. Hünerbein zurück, um auf diesem Ufer gegen den Feind zu manövriren, während der General diesem mit dem Hauptkorps über Mitau in den Rücken gehen wollte. Dieser Marsch des Haupkorps ward ohne Schwierigkeit ausgeführt; die Avantgarde kam aber in ein lebhaftes Gefecht, in welchem der Feind einigemal zum Angriff überging, doch immer wieder geworfen wurde, so daß beide Theile eine Zeit lang gegenseitig ihre Stellungen behaupteten, bis endlich der Feind durch das Manövriren eines Detaschements von der 7ten Division, welches der General v. Yorck von Eckau nach Garosen Krug dirigirte, und vielleicht auch durch den Marsch des Hauptkorps auf Mitau in der Nacht bewogen wurde, seine Stellung zu verlassen, und sich nach Peterhof und Olay zurückzuziehen.

Am 2ten Oktober wurde dem Feinde nachgesetzt, derselbe ging indeß bis Riga zurück und man konnte von ihm weiter nichts als noch 20 Kosacken und einige Hundert Traineurs (Nachzügler) als Gefangene einholen.

Das Preußische Corps hat in diesen siegreichen Gefechten dem Feinde, dessen Total Verlust in 4 bis 5000 aus dem Gefecht gesetzten Köpfen besteht, über 2500 Gefangene und eine Kanone abgenommen, aber auch freilich selber einen Verlust von höchstens 1000 Mann an Todten und Blessirten gehabt, über welchen eine genaue Designation noch vorbehalten wird.

Unter den Offiziers, welche sich rühmlichst ausgezeichnet haben, nennt der kommandirende General, besonders den General Major von Kleist, dessen vorzüglicher Angriff am 29sten die gemeldeten glücklichen Resultate hervorgebracht hat; den Staabs-Kapitain von Schack vom Generalstaabe, Artillerie-Kapitain von Renzel, so wie alle Commandeurs der Regimenter und Bataillone; übrigens wird die namentliche Erwähnung vieler Einzelnen noch vorbehalten.

Wie wichtig der Sieg der Preußen gewesen, erhellet auch daraus, daß der General Gouverneur von Essen bereits aus Riga nach Mietau gekommen war, um die neue Regierungs-Einrichtung der schon von ihm als wieder

erobert geglaubten Provinz zu treffen, was nun so unerwartet vereitelt worden.

Der General v. York hat, um den Truppen nach so großen Anstrengungen eine Erholung zu verschaffen, eine Stellung bei Mitau genommen, bei welcher er, der Defileen de Eckau und jedes etwa dienlichen Vorrückens nach Riga, versichert ist. Auch haben die Vorposten die alten Stellungen bis nahe an diese Stadt wieder eingenommen.

Warschau, vom 29. September.

Die Belagerung der seit längerer Zeit schon berennt gewesenen Festung Bobruisk, dürfte mit nächstem nun ihren Anfang nehmen, da alles zum Sturm nöthige bereits herbeigeschaft ist. Se. Excellenz der Reichsmarschall Herzog von Belluno (Victor) ist in diese Gegend eingetroffen und erwartet binnen Kurzem sein Corps, welches schon am 14ten durch Minsk passirte.

Die Regierungs-Commission des Großherzogthums Lithauen hat eine außerordentliche Abgabe ausgeschrieben, da die gewöhnlichen Einkünfte nicht hinreichen, besonders zur Erhaltung der 9 neuen Regimenter. (B. Z.)

Paris, vom 3. Oktober.

Der heutige Moniteur liefert das

Neunzehnte Bülletin der großen Armee.

Moskau, den 16. Sept. 1812.

Nach der Schlacht an der Moskwa verfolgte die französische Armee den Feind auf den drei Straßen von Mosaisk, Zwenigorod und Kaluga nach Moskau.

Der König von Neapel war am 9ten zu Kubinskoi, der Vicekönig zu Ruza, der Fürst Poniatowsky zu Feminskoi. Das Hauptquartier ging den 13ten von Mosaisk nach Peselina; den 13ten war es auf dem Schlosse Berwska, den 14ten Mittags zogen wir in Moskau ein.

Moscau ist so groß wie Paris, und eine ausnehmend reiche Stadt, mit Pallästen aller Fürsten des Reichs. Der russische Gouverneur Rostopschin wollte diese schöne Stadt zu Grunde richten, als er sah, daß die russische Armee sie im Stich lasse. Er bewaffnete 3000 Missethäter, die er aus den Kerkern zog, und berief 6000 Trabanten, denen er Waffen aus dem Zeughause reichen ließ.

Als unsere Avantgarde in die Mitte der Stadt kam, wurde sie vom Kreml (der bekanntlich fast im Mittelpunkt liegt) mit kleinem Gewehrfeuer empfangen. Der König von Neapel ließ einige Kanonen en Batterie auffahren, zerstreute das Gesindel und bemächtigte sich des Kremls. Wir fanden im Arsenal 60,000 neue Flinten und 120 Kanonen auf ihren Lavetten. In der Stadt herrschte die vollkommenste Anarchie. Trunkene Tollhäusler liefen in den Stadtvierteln umher, und legten überall Feuer an. Der Gouverneur Rostopschin hatte alle Kaufleute und Negocianten, mit deren Hülfe man die Ordnung hätte wiederherstellen können, abführen lassen. Mehr als 400 Deutsche und Franzosen waren auf seinen Befehl verhaftet und endlich hatte er die Vorsicht gebraucht, alle Sprützen und Sprützenleute fortzuschaffen; auch verheerte die vollständigste Anarchie diese große und schöne Stadt und die Flammen verzehrten dieselbe.

Der Kaiser wohnt im Kreml, der im Mittelpunkt der Stadt wie eine Art Citadelle liegt und mit hohen Mauern umgeben ist. 30,000 kranke und verwundete Russen liegen in den Hospitälern verlassen ohne Beistand und ohne Nahrung.

Die Russen gestehen, in der Schlacht an der Moskwa 50000 Mann verloren zu haben. Der Fürst Bagration ist tödtlich verwundet. Man hat die Zahl der in der Schlacht verwundeten oder getödteten russischen Generale berechnet; sie beläuft sich auf 45 — 50.

Paris, vom 4. October.

Der heutige Moniteur enthält:

Das zwanzigste Bülletin der großen Armee.

Moskwa, vom 17ten Sept. 1812.

Man hat in Rußland ein Tedeum wegen der Schlacht von Polotsk gesungen; eins wegen der Schlachten bei Riga; eins wegen der Schlacht bei Ostrowno; eins wegen der Schlacht bei Smolensk. Allenthalben waren die Russen, nach ihren Berichten, Sieger, und man hatte die Franzosen weit vom Schlachtfelde zurückgetrieben. So ist denn die Russische Armee unter beständigem Absingen des Tedeums bis nach Moskau gekommen. Man hielt sie daselbst für siegreich; wenigstens der Pöbel; denn die aufgeklärten Russen wußten wohl was vorging.

Moskwa ist der Stapelplatz, die Niederlage von Asien und Europa. Die Magazine waren unermeßlich: die Häuser mit allem Nöthigen auf 8 Monate angefüllt. Die Gefahr, welche Moskwa bedrohte, war den Tag vorher, ja nur den Tag selbst unsers Einzugs, den Einwohnern bekannt gemacht. In der Wohnung des elenden Rostopschin hat man Papiere und einen angefangenen Brief gefunden; er hat sich davon gemacht, ohne ihn vollenden zu können.

Moskwa, eine der schönsten und reichsten Städte der Welt, ist nicht mehr. Den 14ten steckten die Russen die Börse, die Kaufhallen (Bazar) und das Hospital in Brand. Den 16ten erhob sich ein heftiger Wind; 3 — 400 Elende haben auf Befehl des Gouverneurs Rostopschin zugleich an 500 Stellen Feuer angelegt. Fünf Sechstheile der Häuser sind aus Balken zusammengesetzt: das Feuer hat sie mit unglaublicher Schnelligkeit ergriffen. Es war ein Feuermeer. Der Kirchen zählte man 1600, der Palläste mehr als 1000; unermeßliche Magazinhäuser. Beinahe alles ist verzehrt. Der Kreml ist gerettet.

Dieser Verlust ist für Rußland, für seinen Handel, seinen Adel, der alles daselbst hingeschafft hatte, nicht zu berechnen. Wir schätzen ihn nicht zu hoch, wenn wir ihn zu mehreren Tausend Millionen Franken anschlagen.

Man hat einige Hundert Mordbrenner ergriffen und erschossen: sie erklärten, daß sie den Befehlen des Gouverneurs Rostopschin und des Polizeydirektors gehorsam gewesen sind.

Dreißigtausend verwundete und kranke Russen sind verbrannt. Die reichsten Handlungshäuser in Rußland sind zu Grunde gerichtet. Der Schlag ist von der größten Wichtigkeit. Die Russischen Niederlagen und Vorräthe für die Armee sind verbrannt. Die Armee hat alles verloren. Man hat nichts räumen wollen, weil die Einnahme von Moskwa für unmöglich gehalten, und man das Volk in der Täuschung lassen wollte. Sobald man die Franzosen im nahen Besitze von allem sah, faßte man den abscheulichen Entschluß diese erste Hauptstadt, diese heilige Stadt, den Mittelpunkt des Reiches in Brand zu stecken, und 200,000 gute Einwohner an den Bettelstab zu bringen.

Die Hülfsmittel, die die Armee zu finden hoffte, sind dadurch sehr vermindert; gleichwohl hat man viel gesammelt, und findet noch immer mehr. Alle Keller sind feuerfest, und die Einwohner hatten in den letzten 24 Stunden viel Sachen vergraben. Man hat gesucht, dem Feuer Einhalt zu thun, aber der Gouverneur hatte die schreckliche Vorsicht gebraucht, alle Spritzen unbrauchbar zu machen oder fortzuführen.

Die Armee erholt sich von ihren Mühseligkeiten. Sie

hat Ueberfluß an Brodt, an Kartoffeln, an Kohl, an Hülsenfrüchten, an frischem und eingesalzenem Fleisch, an Wein, Brantwein, Zucker, Kaffee, mit einem Worte Provisionen aller Art.

Die Avantgarde ist 20 Werste (3 Meilen) auf der Straße nach Casan hinaus, wohin der Feind sich zurückzieht. Eine zweite französische Avantgarde ist auf der St. Petersburger Straße, wo nichts vom Feinde zu sehen ist.

Angehängt sind diesem Bülletin: Ein Aufruf des Kaisers Alexander an die Stadt Moskau, worin er dieselbe aus seinem Lager unterm 6. Julius von Pelotsk aus zur Formirung eines Corps auffordert, wodurch sie den übrigen weiter gelegenen Gouvernements von Rußland das Beispiel geben solle, indem zur Vertheidigung des Landes im Innern desselben neue Armeen aufgestellt werden müßten.

Ferner folgen mehrere Auszüge aus der Moskauer Zeitung vom 20. Juli bis zum 27. August, die sämmtlich blos bekannte Nachrichten aus diesem Kriege enthalten, aber durch die frühern französischen Bülletins weit vollständiger und umständlicher bekannt sind, daher wir sie aus Mangel an Zeit und Raum ihrem wesentlichen Inhalt nach erst im nächsten Stück dieser Zeitung mittheilen werden.

Nürnberg, vom 28. September.

Vorgestern trafen die Ehrengarden des Fürsten von Borghese und von Lucca hier ein und setzten heute ihren weitern Marsch zur großen Armee fort. (B. Z.)

Kopenhagen, vom 3. October.

Nachrichten aus Kallundborg zufolge, passirte daselbst am 29. September eine feindliche Flotte von Norden nach Süden. Sie bestand ungefähr aus 130 Segeln, und war, so weit man bemerken konnte, von 2 Linienschiffen, 3 Fregatten, 8 Cutterbriggs und 2 Cuttern gedeckt. (B. Z.)

London, vom 16. September.

Se. Majestät haben seit dem letzten Bericht des Konseils der Königin einen neuen Anfall von Paroxismus gehabt, welcher über 36 Stunden dauerte.

Aus Havanna erfährt man, daß Morelos, der Anführer der mexicanischen Insurgenten, von dem es kürzlich hieß, er sei von dem königl. General Callejas total geschlagen worden, diesem vielmehr eine völlige Niederlage beigebracht, ihn verwundet und nebst seinem ganzen Generalstaabe gefangen genommen habe. Zuerst bemächtigte er sich der Artillerie und der Munition des Forts Perete durch Ueberfall, und hernach überwältigte er die Verschanzungen, welche Callejas bei Rigao mit 10,000 Mann besetzt hielt, nach einem 6stündigen schweren Gefecht. Seitdem sind mehrere Städte, z. B. Guadalaxara und Valladolid, zu den Insurgenten übergetreten. Diese suchen aus den vereinigten Staaten Waffen und Munition, auch wohl Leute zu ziehn, und nach einem Schreiben aus Natchitoches vom 12ten Mai, dürfte die Zeit nicht weit entfernt seyn, wo die Bürger der vereinigten Staaten mitten durchs spanische Gebiet sicher bis zur Südsee würden reisen können. Der Vicekönig von Mexico verliert viele Leute durch Ueberlauf, und ist noch immer von Vera Cruz, also von der Gemeinschaft mit Europa abgeschnitten. (B. Z.)

Bukarest, vom 10. September.

In unsern Landen siehet es äußerst traurig aus. Die meisten russischen Truppen haben dieselben zwar verlassen, jedoch hat der Divan den Auftrag, die rückständigen Steuern längstens bis Ende dieses Monats einzutreiben, welches in Provinzen, die eine fünfjährige, wir wissen nun selbst nicht, feindl. oder freundschaftliche Occupation gänzlich aussaugte, sehr vielen Anständen unterliegt. Mehrere der reichsten Bojaren verlassen unsere Provinzen, und siedeln sich in den gesegneten östreichischen Staaten an; über unsere künftige Regierungsform herrscht noch die vollkommenste Dunkelheit. Man behauptet, der Großherr habe jede Bewerbung um die Hospodar Stellen auf das strengste untersagt, indem Se. Hoheit bereits im Stillen ihre Wahl getroffen haben sollen. (B. Z.)

Barcelona, vom 12. Sept.

Die Englisch-Spanische Expedition, die unter Commando des Generals Maitland zu Alicante gelandet ist, und die, nach Anführung der Insurrektionsblätter, auf der Stelle Valencia einnehmen sollte, ist noch weit entfernt, ihre hohe Bestimmung erfüllt zu haben. Folgendes sind die letzten Nachrichten, die wir davon erhalten haben. Sobald der Herzog von Albufera die Ankunft dieser Expedition erfahren hatte, vereinigte er seine Armee am Xucar und marschirte derselben entgegen. Allein bei seiner Annäherung zog sich der Feind, der Mine gemacht hatte, vorzurücken, sogleich zurück, und seit dieser Zeit hat er sich beständig unter dem Schutz der Kanonen von Alicante gehalten. Indeß kam der König von Spanien an der Spitze der Armee des Centrums zu Valencia an und vereinigte sich mit der Armee des Herzogs von Albufera. Andrerseits manövrirte der Herzog von Dalmatien, um sich mit dieser Armee zu vereinigen, und alles kündigt an, daß diese Concentrirung unsrer Macht, welche die Engländer so sehr fürchten, bald erfolgen wird. Ueber 20000 Spanier haben Madrid mit dem Könige verlassen. Es ist sicher, daß die Spanier, die Familien und Geschäfte haben und besonders die Einwohner der Städte, eines innern Krieges müde sind, der nur den Banditen und Straßenräubern nützlich ist, und daß sich alle nach so langen Bewegungen nach Friede und Ruhe sehnen.

Die Einwohner von Madrid sind von ihren Landsleuten zu Valencia aufs beste empfangen worden. Unstreitig ist der Augenblick nicht weit entfernt, in welchem sie nach ihrer Heymath zurückkehren und den Lohn ihrer Leiden und ihrer Ergebenheit einerndten werden. (H. Z.)

Vermischte Nachrichten

Unter dem 3ten Oktober sind folgende neue Nachrichten über die große Armee aus Willna eingegangen:

Der Marschall Herzog von Treviso (Ney) ist zum Gouverneur von Moskau ernannt; der General-Consul Lesseps (er begleitete La Perousen auf seiner Reise um die Welt, ward in Kamtschatka ans Land gesetzt, und hat seine Reise queer durch Rußland, vom östlichen Ocean an, beschrieben und durch den Druck bekannt gemacht) zum Intendanten der Provinz, und den General Milhaud zum Waffenkommandanten. Die feindliche Armee scheint sich auf Kaluga und Tula zurückzuziehn (also nicht auf Kasan und gegen die Wolga, sondern südlich an und über die Oka. Tula ist freilich ein jetzt besonders wichtiger Gegenstand, weil die große Gewehrfabrik des russischen Reichs dort vorhanden ist, welche die ganze Armee versorgt.) Die Avantgarde der franz. Armee ist an der Pakve.

Se. Majestät der Kaiser Napoleon bewohnen jetzt das 3 Werste (½ Meile) von der Hauptstadt Moskau gelegene Schloß Petrowitzi.

Da es an Geld und allen andern Hülfsmitteln fehlt, so sind Adel und alle Einwohner Petersburgs aufgefordert

worden, partriotische Opfer darzubringen. Die Grafen Subow und Orlow sollen zuerst unterzeichnet haben.

Der russische Gesandte zu Paris, Fürst Kurakin, passirte auf seiner Rückreise am 24sten September Brüssel.

Der Großfürst Constantin soll sich auf die Güter seiner Schwester, der Prinzessin von Oldenburg, zurückgezogen haben.

Am 23sten September starb der Fürst von Waldeck im 68sten Lebensjahre, und im 47sten Jahre seiner Regierung.

Die Junta von Venezuela hat die Inquisition abgeschaft, und den Bischöfen bloß geistliche Büßungen aufzulegen erlaubt.

Als der Erzpriester und Pfarrer zu Naumburg am Queiß, Herr Hieronymus Klobelle, kürzlich sein 50stes Lebens- und 25stes Amtsjahr feierte, gab er 50 notorisch armen Familien seiner Gemeine eine verhältnißmäßige Geldspende aus seinem väterlichen und erworbenen Vermögen, und ließ 5 Kinder völlig bekleiden. (B. Z.)

Anzeige.

Nachdem Unterzeichneter von mehreren seiner werthen Kunden ersucht worden, einen Vorrath von seinem Zahnpulver und Zahntinktur in Stettin zurückzulassen, indem seine Abwesenheit von langer Dauer seyn dürfte; so hat er die Ehre, ein respectives Publikum zu benachrichtigen, daß er beydes dem Herrn Leutner im englischen Hause zu Stettin in Commission übergeben habe. Zur Bequemlichkeit eines jeden, sind die Schachteln mit Zahnpulver um die Hälfte verkleinert und daher auch um so viel wohlfeiler zu haben. Man erhält auch daselbst zugleich eine gedruckte Anweisung, wie beydes zur Erhaltung der Zähne anzuwenden ist. Serre, Zahnarzt.

Verlobung.

Meine Verlobung mit der Demoiselle Wilhelmine Brausen, jüngsten Tochter des hieselbst verstorbenen Kaufmanns Brausen, zeige ich unsern beiderseitigen Verwandten und Freunden ergebenst an. Greiffenhagen den 11ten Oktober 1812.

Giebe,
Stadtgerichts Assessor.

Entbindungs-Anzeige.

Am 10ten d. M. ist meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden.

Sondermann.

Todesfälle.

Heute Abends um 5 Uhr starb der Königl. Justiz-Commissionsrath und General-Landschafts-Syndicus Carl Friedrich Gottlieb Cober, im 68sten Jahre seines Alters, an Entkräftung; welches wir hiedurch allen seinen Freunden und Verwandten, unter Verbittung der Condolenzen, ergebenst bekannt machen. Stettin den 3ten October 1812. Die Kinder des Verstorbenen.

Nach 14tägigen Leiden an der Brustwassersucht, endete heute im 69sten Jahre seines Alters, mein mir unvergeßlicher Ehemann und redlicher Vater meiner 4 Kinder, der Altermann der hiesigen wohllöbl. Kaufmannschaft und Assessor im Königl. See- und Handelsgericht, Hr. George Friedr. Hellwig, sein thätiges Leben. — Im Vertrauen auf Gott, erwarten wir von der Zukunft Linderung unseres gerechten Schmerzes, daher wir die zahlreichen Freunde des Verstorbenen, denen wir diese Anzeige widmen, uns mit ihren Beileidsbezeugungen zu verschonen, ergebenst bitten. Stettin den 9ten Oktober 1812.

Christiane Wilhelmine Hellwig, geb. Schäfer,
als Wittwe nebst Kinder.

Die Geschäfte meines verstorbenen Mannes, werden von dem vieljährigen Freunde und Gehülfen desselben, Herrn C. F. T. Lange, ferner vorgestanden werden und wird solcher per procura die seitherige Firma zeichnen, wozu ich ihn ermächtigt habe.

Chr. W. Hellwig, geb. Schäfer.

Auction.

Es sollen in Termino den 26sten d. M. verschiedene hieselbst unter Beschlag gelegte und nach den Erkenntnissen der zur Entscheidung der Colonialwaaren-Beschläge allerhöchst verordneten Commission confiscirten Waaren, nemlich: Zucker, Caffee, Piment, Reis, Syrop, Färbeholz und mehrere andere Gewürz- und Farbewaaren, öffentlich an den Meistbietenden verauctionirt werden. Das Verzeichniß der zu versteigernden Waaren kann bey unterzeichnetem Handlungs-Commissariat eingesehen werden. Rügenwalde den 4. October 1812.

Königl. Handlungs-Commissariat.

Bekanntmachung wegen der Münze.

Durch das hohe Rescript Einer Hochpreißl. Pommerschen Regierung vom 26sten v. Monats ist die Fortsetzung der Münz-Untersuchung dahin bestimmt, daß:

1. das Büreau im Hause des ungenannten Commissarius, in der Breitenstraße No. 31. des Pyritzer Bezirks, statt findet,
2. an jedem Mittwoch und Sonnabend, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr verificirt und
3. ein halbes Prozent Gebühren entrichtet wird.

Stargard den 6ten October 1812.

Die Münz-Verifications-Commission.
Heidemann.

Makulatur-Verkauf.

Am 17ten November dieses Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, werden auf dem Königlichen Ober-Landesgerichte hieselbst, von dem Criminal-Rath und Protonotarius Zitelmann, mehrere Centner Maculatur, zum Besten der Justiz-Offizianten-Wittwen-Casse, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant oder verificirter Münze, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Da sich darunter mehrere Centner befinden, welche Behufs ihrer gänzlichen Vernichtung eingestampft werden müssen, so werden insbesondere die Papierfabrikanten auf diesen Verkauf aufmerksam gemacht. Das Auctionszimmer wird den Kauflustigen durch den Schloß-Einheitzer Vollert nachgewiesen, und nöthigenfalls mit dem Maculaturverkauf am folgenden Nachmittag fortgefahren werden. Stettin den 8ten Octbr. 1812.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Bekanntmachung.

Höherer Bestimmung zufolge soll die Vertheilung des Pommerschen Amtsblatts für die Stadt Stettin, vom 1sten d. M. ab, von der Polizey-Behörde erfolgen; welches und daß die resp. Interessenten ihre Exemplare wöchentlich aus dem Polizey-Fremden-Bureau abholen lassen

können, hiermit bekannt gemacht wird. Stettin den 9. October 1812. Königlicher Polizey-Director. Stolle.

Bekanntmachung.

Wenn gleich in dem unterm 2ten März c. erlassenen Publikando gesagt worden, daß die jährliche Aufnahme der Gewebrsteuer-Rollen, gemäß höherer Vorschriften, im Monat Februar eines jeden Jahres von den Polizei-Commissarien in ihren resp. Revieren erfolgen werde, so steht doch gleichzeitig fest, daß wenn jemand, außer dieser Zeit, im Laufe des Jahres, ein neues Gewerbe anfangen, oder ein altes dergestalt erweitern will daß ihn ein erhöheter Steuersatz trifft, er sich unmittelbar bei der Polizei Behörde entweder mündlich oder schriftlich auf dem gesetzlichen Stempelbogen, und nicht bei den Polizei-Commissarien, melden müsse; welches den hiesigen Einwohnern zu ihrer Nachricht und Achtung hierdurch bekannt gemacht wird. Stettin den 13ten Oktober 1812.

Königlicher Polizei Direktor. Stolle.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 9. October 1812.	Briefe	Geld
Berliner Banco-Obligations	33	—
Berliner Stadt-Obligations	30	—
Churm. Landschafts-Obligations	23	22½
Neumärk. detti detti	—	22½
Holländische Obligations	46½	—
Wittgensteinsche detti à 4½ pCt.	39	—
detti detti à 4 pCt.	38	—
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth.	36	—
detti detti Polln. Anth.	26	—
Ost-Preussische Pfandbriefe	35	34½
Pommersche detti	—	75
Chur-u. Neumärk. detti	74	—
Schlesische detti	—	63½
Staats-Schuld-Scheine	33	32½
Zins-Scheine	32	31
Gehalt- detti detti	—	28
Tresor-Scheine	40½	—
Reconnaissancen	—	—

Verkaufs-Anzeige.

Auf den Antrag des Freyschultzen Kastenbein zu Woltin, soll dessen zu Woltin belegenes Frey- und Lehnschultzen-Guth nebst Zubehör, im Wege der freywilligen Subhastation, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Zu dem Grundstücke gehören, 1 Wohnhaus, 1 Familienhaus, eine Scheune, ein Schaafstall, ein Schweinestall, eine Wagen- und Holzremise, ein Brunnen, ein Backofen, 210 M. M. Acker, 5 M. M. 20 []R. Wiese, auch etwas Holznutzung und Fischerey. Die jährliche Abgaben belaufen sich auf 83 Rthlr. 11 Gr. 1 Pf. und sind die Gebäude auf 471 Rthlr. 12 Gr. gewürdigt, das ganze Grundstück aber auf 2235 Rthlr. abgeschätzt. Die aufgenommene gerichtliche Taxe kann zu jeder Zeit in der hiesigen Registratur eingesehen werden. Indem wir den einzigen Bietungstermin nach dem Willen des Extrahenten auf den 3ten December d. J. Vormittages um 8 Uhr vor dem Herrn Assessor Nürnberg hieselbst angesetzt haben, laden wir dazu Kauflustige mit der Bekanntmachung ein, daß der Meistbietende, nach vorhergegangener Einwilligung der Interessenten, den Zuschlag zu gewärtigen hat.

Kolbatz den 30sten Septbr. 1812.

Königl. Preuß. Pommersches Justiz-Amt.

Bekanntmachungen

Das Hypothekenbuch von denen, auf hiesigem Stadtfundo belegenen Aeckern und Wiesen, soll, auf den Grund der darüber in der hiesigen gerichtlichen Registratur vorhandenen, und der von denen Besitzern dieser Grundstücke einzuziehenden Nachrichten regulirt werden. Es wird daher ein jeder, welcher dabey ein Interesse zu haben vermeint, und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, sich binnen 3 Monathen beym hiesigen Stadtgegericht zu melden, und seine etwanigen Ansprüche näher anzugeben. Neuwarp den 15. August 1812. Königl Stadtgericht.

Durch das von dem verstorbenen Kaufmann Johann Friedrich Steckling am 7ten Februar 1811 errichtete, und den 14ten May dieses Jahres publicirte Testament, ist den Kindern der verehelichten Kaufmann Löwer, geborne Steckling zu Graudenz, und den Kindern des hieselbst verstorbenen Senator Bluhm das Pflichttheil nach lübschen Recht zugefallen; welches ich den gedachten, mir ihren Aufenthalt und Namen nach unbekannten Kaufmann Löwerschen und Senator Bluhmschen Kindern, Behufs der Wahrnehmung ihrer Gerechtsame dieserhalb, hiemit öffentlich bekannt mache. Cammin den 10. Oct. 1812.

Die verehelichte Brauer Orlowsky, Charlotte Marie geborne Schulz als Haupterbin des verstorbenen Kaufmann Joh. Friedr. Steckling.

Warnungs-Anzeige.

Ein Arbeitsmann ist, wegen verübten gemeinen Diebstahls, zu dreißig derben Peitschenhieben in zweien auf einander folgenden Tagen verurtheilt, und diese Strafe an ihn auch vollzogen worden. Swinemünde den 29sten September 1812. Königl Stadtgericht

Steckbrief.

Da der Diebstahls wegen zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilte und vor einiger Zeit aus dem hiesigen Zuchthause entsprungene Jochen Christian Eichler kurz nach seiner Wiederergreifung Gelegenheit gefunden, sich aus dem hiesigen Stadtgefängniß zu befreyen: so werden alle Behörden geziemend ersucht, den Entsprungenen, dessen Signalement unten angefügt ist, wenn solcher sich in ihrem Bezirke blicken lassen sollte, sofort gefänglich einziehen und an uns abliefern, oder bis zu der von uns zu verfügenden Abholung in sicherem gefänglichen Verwahrsam halten zu lassen, wogegen wir zur Erstattung aller Kosten und Erwiederung ähnlicher Rechtshülfe stets bereit sind. Stralsund, den 8ten October 1812.

Verordnete zum Gericht hieselbst.

(Signalement.) Jochen Christian Eichler, 32 Jahr alt, ist kleiner untersetzter Statur, von blasser Gesichtsfarbe und braunen kurzen Haaren. Er war mit einem braunen kattunenem Kamisol, aschgrauen gestrickten langen Beinkleidern, Pantoffeln und einer gelblichen wollenen Weste bekleidet und ohne Huth.

Guthsverpachtung.

Wem an einer Pachtung mit vollständigem Vieh-Inventarium von 800 Schaafen und 100 Haupt Rindvieh, in der Gegend von Stepnitz, gelegen ist, der beliebe sich, in so fern gehörige Sicherheit bestellt werden kann, des baldigsten bey mir, auf dem Vorwerke Hagen bey Wollin zu melden.

Castner.

Auctions-Anzeigen ausserhalb Stettin.

Im Auftrage Einer Königl. Hochpreißl. Regierung bieselbst, werde ich am 23sten d. M., des Nachmittags um 2 Uhr, zwanzig Hüthe Zucker an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, verkaufen. Die Auction wird auf dem Rathhause hieselbst abgehalten werden. Stargard den 14. Oct. 1812.

Vermöge Auftrags.
Kempe, Justiz-Commissarius.

Im Auftrage Eines Königl. Hochpreißl. Ober-Landesgerichts von Pommern zu Stettin, werde ich am 26sten d. M., des Morgens um 10 Uhr, zu Linde, unweit Zachan belegen, Silber, Uhren, Kupfer, Zinn, Meissing, Meubeln, Haus- und Küchengeräthe, Glas, Porcellain, Tischgedecke, Betten, Wagen und eine Schimmelstute an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich verkaufen; wozu ich Kauflustige hiedurch einlade. Stargard den 10. Oct. 1812.

Vermöge Auftrags. Kempe.

In Termino den 21sten October d. J. Nachmittags um 2 Uhr, sollen im Hause der Madame Cammrad zu Anclam:

1) 2 Stand Betten mit rothem Bezuge, ein jeder bestehend in einem Oberbette, einem Unterbette, einem Pfühl und einem Kopfkissen, 2) eine Glasschenke, 3) ein Sopha nebst 12 Stühlen mit gelb und weis gestreiften leinen Zeuge überzogen, 4) 2 Tische von Eisenholz, 5) Ein Kleiderspind, 6) 2 Kessel von Kupfer, 7) ein englisirter Fuchswallach, 6 Jahr alt, und 8) drei Kühe,

gegen gleich baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Kauflustige werden daher hierdurch eingeladen, sich am gedachten Tage in oben bemerktem Hause einzufinden und ihr Gebot zum Protokoll zu geben, wo alsdann der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen hat. Anclam den 3ten October 1812. Schultze, Justiz-Commissarius.

Ich bin willens mein in Swinemünde unter dem Herrn Joh. Heinr. Wentzell jr. befindliches Holzlager, bestehend in Piepen-, Oxhoft-, Tonnen- und Bodenstäben aufzuräumen, und habe zu dem Ende einen Termin zum öffentlichen Verkauf auf den 1sten November d. J. in der Behausung des Hrn. Wentzell jr. angesetzt. Ich lade dazu Kauflustige ein, die auch bis dahin mit mir unterhandeln können. Stettin den 10. October 1812.

J. F. A. Sanne.

Es sollen am 2ten Novbr. d. J. Vormittags um 8 Uhr und den folgenden Tagen, in dem herrschaftlichen Hause zu Basentin verschiedene Sachen, als: Betten, Meubles, Hausgeräth und dergl. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden; welches Kauflustigen hierdurch bekannt wird. Gollnow den 10 Octbr. 1812.

Block, von Auftragewegen.

Zu verpachten.

Die Büchen- und Eichenmast in der Marienstiftsholzung bey Scholwin, soll dem Meistbietenden überlassen werden, und es ist deshalb ein Bietungstermin auf den 20sten October, Morgens um 11 Uhr, im Marienstiftsgerichte angesetzt worden. Stettin den 1. October 1812.

Ziegeley-Verpachtung.

Die dem Marienstifte zugehörige Ziegeley bey Scholwin, soll von Ostern 1813 an von neuem dem Meistbietenden auf 6 Jahre verpachtet werden. Es ist dazu ein Bietungstermin auf den 3ten November, Morgens um 10 Uhr, im Marienstiftsgerichte angesetzt, wozu Pachtlustige, welche die Bedingungen vorher schon in der Registratur erfahren können, eingeladen werden. Stettin den 15ten September 1812.

Auctions-Anzeigen in Stettin.

Am 19ten October d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich, der Verfügung der Vormundschafts-Deputation Eines Königl. Stadtgerichts gemäß, in dem, in der Louisenstraße unter No. 744 gelegenen Hause den Mobiliar-Nachlaß des Mauermeisters Carl Ludwig Bessin, bestehend in diversen Uhren, Gold und Silber, Porcellin, Fayance und Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, vorzüglich guten Meubles und Hausgeräth, Manns- und Frauenkleidern, verschiedenen Kupferstichen, einem sehr guten Fortepiano von Mahagoniholz, einem Vorrath von Stubenrohr und präparirten Gips, mehreren Rüststangen, Thauen und Netzriegeln, und verschiedenem andern Maurerhandwerksgeräth, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 8. Oct. 1812. Dieckhoff.

Heute Freytag den 16ten October c., Nachmittags um 3 Uhr, soll in der Kuhstraße No. 288 ein Sparofen, halb von gegossenem Eisen, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Am künftigen Dienstag als den 20sten Octbr. und folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in dem über der Schubstraße sub No. 149. belegenem Hause, alle zum Metier eines Zinngießers gehörige messingerne und zinnerne Formen und Handwerkszeug, so wie verfertigte zinnerne Waaren, und rohes Zinn, wie auch eiserne Schmelz-Ofens und verschiedene andere nützliche Geräthschaften für einem Zinngießer, wie auch zwei Markkasten, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Stettin den 14ten October 1812.

Jüterbock, Justiz-Commissarius.

---

17 Tonnen Jütländischen Hering sollen Dienstag den 20sten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, in dem Sellhause unter Sellhausmann Kohn verkauft werden.

Zu verkaufen in Stettin.

Weitzen, Roggen, Malz und Gerste, auch kleine Schleifsteine, bey Weber und Menel.

Alle Sorten Damenschuhe mit und ohne Riemen, in Zeug, veritablen Corduan (und nicht von Schaffelle) mit Pelz und wattirt, habe ich von dem Schuhmacher Herrn Voigt in Berlin in Commission erhalten, und verkaufe solche zu den bestimmten Preisen.

W. Frauendorff in Stettin.

Große schwere Gerst ist bey mir im billigen Preise zu haben C. F. Langmasius.

Citronen, Pomeranzen, Süßmilchskäse, Kiehnöhl und Feuerschwamm, bey C. Hornejus, Louisenstraße.

Trockenes eichen und fichten Brennholz, großer trockner Torf aus der Remise, und eine schöne Sorte Flachs zu billigen Preise bey C. F. Rägener in Stettin, Langebrückstraße No. 82.

Beste Pomeranzen a 3 Gr., Sardellen a Pfd. 16 Gr., feinste Capern a Pfd. 22 Gr., mittel Capern 16 Gr., Caviar a Pfd. 18 Gr., Chocolade a Pfd. 1 Rthlr. 8 Gr., ½ Bout. recht starken Weinmostrich 16 Gr., ½ Bout. ächten Franzbrandtwein 20 Gr., ½ Bout. Kirschwein, der von Dauer ist, 20 Gr., Muscheln a Glas 12 Gr., ½ Bout. Franzweinessig a 3 Gr., Cigarros mit Spitzen a Dutzend 3 Gr., zu haben bey Borck.

Unterzeichnete haben eine Parthey sehr guter trockner weisser und rother Ungarweine in Commission erhalten und offeriren solche zu billigen Preisen in Gebinden, auch verkaufen wir solche in Bouteillen a 10, 12 und 16 gGr.; desgleichen sind bey uns beste Franz-, Medoc-, Mallaga- und andere Weine zu billigen Preisen zu haben. Schreiber & Comp., No. 1053 am Krautmarkt.

Sehr gute geringelte Hausenblase, wie auch Libauer Leinsaat, bey Schreiber & Comp., No. 1053 am Krautmarkt.

Saftreiche durable Citronen, grüne und gelbe Pomeranzen sind zu haben, bey C. H. Gottschalck jun.

Schlesier Leinwand von ½. bis ½. breit, und weiß Parchent, zum Meßpreiß, ist wieder angekommen, auch Fayence, um aufzuräumen, unter den Einkaufspreis, bey Hoffmann, Heumarkt 38.

Stückfässer von 2 bis 5 Oxhoft sind zu verkaufen, Mittwochstraße No. 1068.

Auf dem Holzhofe in der Unterwieck No. 20 steht eine Parthey büchen 3füßig Klobenholz, a 6½ Rthlr. Cour., zu Verkauf.

☞ Zwey Pferde und 1 holsteiner Wagen mit Verdeck sind zu verkaufen, auch sind 2 Pferde und ein verdeckter Wagen für den billigsten Preiß täglich zu vermiethen, in Stettin in der Louisenstraße No. 752 bey dem Gastwirth Wolter.

Hausverkauf.

Ein in der besten Gegend der Stadt belegenes massiv und logable gebautes Wohnhaus stehet aus freyer Hand zum Verkauf, wie auch widrigenfalls die Unter-Etage darin vermiethet werden soll. Das Nähere in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Zu vermiethen in Stettin.

In der Fuhrstraße No. 845 ist zum 1sten November c. a. eine Stube und Alkoven mit Betten und Meublen für einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

Den Vermiether einer Stube, mit oder auch ohne Meubles und Aufwartung an einen einzelnen Herrn, wird die Stettinsche Zeitungs-Expedition gefälligst nachweisen. Die Vermiethung kann sogleich oder zum 1sten November statt finden.

In dem Hause in der Mönchenstraße No. 458 sind sogleich 1 Saal und mehrere einzelne Stuben und Kammern nebst Holzgelaß und einigen Böden zu vermiethen. Stettin den 13. Oct. 1812.

Ein Logis, aus einer Stube und Kammer bestehend, mit und ohne Meubles, Bette und Aufwartung, ist sogleich zu vermiethen, im Hause No. 816 an die Ecke der großen Dohmstraße und Paradeplatz.

In der Breitenstraße No. 385 sind zwey Stuben, ein Schlafkabinet, mit und ohne Meubel, sogleich zu vermiethen. Stettin den 14. Oct. 1812.

In der Grapengießerstraße No. 424 ist eine Stube mit oder ohne Meubel zu vermiethen.

Im Hause No. 855 oder der Schubstraße ist ein Logis in der zweyten Etage von zwey Stuben nach vorne heraus, nebst einer kleinen Küche sogleich zu vermiethen, beyde Zimmer können inzwischen auch vereinzelt und mit Meubles überlassen werden. Liebhaber melden sich im gedachten Hause in der zweyten Etage. Stettin den 15. October 1812.

Bekanntmachungen.

Zur Licitation des Lohns, für das Fahren der Rathsschaale, wird ein Termin auf den 20sten d. M., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Rathhause angesetzt; wozu Liebhaber eingeladen werden. Stettin den 7ten October 1812. Die Oeconomie-Deputation.

Am Dienstage den 27sten October a. c., Nachmittags um 2 Uhr, soll im ehmaligen Wietzlowschen Hause eine Parthey von einigen Tausend Oxhoft gut conservirte Weinstückfässer, verschiedener Größe, gegen gleich baare Bezahlung in klingend Pr. Cour. in ½. — ⅓. Stücken verkauft werden. Stettin den 30. Sept. 1812.

Zweidrittel- und Hamburger Zwey-Mark-Stücke, wie auch Laubthaler und Dänische Species, werden noch ferner von mir eingewechselt.
Fr. Ph. Karow, in Stettin, Roßmarkt No. 712.

Mit schwarze und weiße Winterstrohhüthe nebst Federn, wie auch mit Stick- und Strickwolle kann ich jetzo aufwarten. W. Frauendorff in Stettin.

Auf meinem Holzhofe in Grabow ist eine Parthey fichten 2½füßig Brennholz zu verkaufen.
Joh. Gottl. Walter.

Da ich mein Pfandgeschäft niedergelegt habe; so ersuche ich hiemit jeden, welcher Pfänder bey mir niedergelegt hat, selbige bis zum 1sten November einzulösen, widrigenfalls ich solche öffentlich verkaufen lasse. Stettin den 3. October 1812. Klawieterin.

Ich zeige meinen resp. Kunden und geehrten Publikum hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung in der Mönchenstraße verändert und gegenwärtig in der Schubstraße No. 147 wohne, empfehle mich zugleich mit allen Sorten modernen Körben wie auch Wagenkörben, alles zu den billigsten Preisen. Friedrich Krüger sen., Korbmachermeister in Stettin.

Da ich aus Berlin mit neuen mahagoni Forteplano's angekommen bin, so elegant und dauerhaft gearbeitet, offerire ich selbige zum billigen Preiß; da ich mir nur kurze Zeit aufhalten werde, bitte ich um geneigten Zuspruch und wohne am Kohlmarkt No. 622 bey Stiehler in Stettin. Troischt, Instrumentenmacher.